

„So eine Jurierung ist auch Bauchgefühl“

Am 23. März beginnt die Ausstellung der Galerie QQArt zur Verleihung des 11. Internationalen Kunstpreises. Mehr als 330 Künstler haben sich mit insgesamt 830 Werken beworben, unsere Autorin war bei der Jurierung dabei.

VON SABINE MAGUIRE

HILDEN Damals, in den 1970er Jahren im Schloss Morsbroich, war die Sache schnell geklärt: Dort feierte die SPD eine Sause, die Sektgläser mussten gespült werden, da kam die mit Bandagen „zugepflasterte“ Wanne gerade recht. Zwei Genossen hatten sie aus einer Kammer geschoben, und zack, war sie weggeputzt, die Badewannen-Kunst von Joseph Beuys.

Sektgläser auf den Tischen, oder besser noch Rotwein, so hätte man sich auch jenen Samstagnachmittag bei QQTec in der Forststraße gut vorstellen können. Dort hatten vier Männer die Frage zu beantworten: Kommt das Bild, die Skulptur, das Foto rein in die QQArt-Galerie oder bleibt es draußen?

In der Jury: Kunstmäzen und QQTec-„Macher“ Helmut Stein und die Künstler Zoran Velinov, Günter Kuschmann und Klaus Sievers. Nein, beim Rotwein saßen sie nicht beieinander, auch nicht beim Bier, das hätte sechs Stunden später wohl zu getrübbten Blicken geführt auf das Oeuvre von mehr als 300 Künstlern, die sich mit 830 Werken für die 11. Kunstausstellung beworben hatten. Am Ende der Anmeldefrist war das Email-Postfach übergelaufen, Helmut Stein musste „aufräumen“, abspeichern, zwischenlagern.

Künstler aus Litauen hatten Fotos ihrer Werke geschickt, andere aus Toronto, Großbritannien und Spanien. Darunter Installationen mit Kompressoren, zu groß für die Galerie. Von der Decke hängende Steine? Geht auch nicht. Überdimensionale Leinwände, zwei Meter mal drei Meter? Die Jury schüttelt den Kopf, vier oder fünf solcher Werke, und die Galerie wäre voll. Wer sich mit sowas bewirbt, so sieht es Klaus Sievers, dem scheint es an Selbstbewusstsein nicht zu mangeln. Sich als Künstler vorher über die räumlichen Gegebenheiten zu



In Vorbereitung auf den Kunstpreis begutachteten Zoran Velinov, Günter Kuschmann, Helmut Stein und Klaus Sievers Hunderte von Kunstwerken. FOTO: STEPHAN KOHLEN

informieren, das sei schon eine gute Idee.

Aber wie läuft so eine Jurierung überhaupt ab? Was kommt rein, und was nicht? Als es an jenem Samstag in der Mittagszeit losgeht, steht ein Laptop auf dem Tisch. Daneben ein paar Literflaschen mit Wasser, die sind sechs Stunden später leer. Derweil laufen 830 Bilder über die Leinwand und das nicht nur einmal, sondern mindestens zwei Mal, manchmal noch öfters.

Am Ende werden es knapp 40 Exponate in die Ausstellung geschafft haben. Einige tausend Maus-Klicks sind es wohl, die Zoran Velinov als „der Mann am Laptop“ nach der

Jurierung „in den Fingern haben“ wird. Los geht's mit den Skulpturen, kein „leichtes“ Genre. Dass es in einer Galerie umsetzbar sein muss und man die Besucher nicht durch komplizierte Installationen stolpern lassen kann: Auch das ist ein Kriterium für die Auswahl.

Vor allem aber sollte das Werk zum Motto passen, diesmal ist es „Frequenz“. Seit jeher geht es bei den drei Preisträgern um Schlagwörter aus der Physik, dafür hat sich Helmut Stein, ein promovierter Physiker, zu Beginn der mittlerweile langen Ausstellungs-Ära eine Liste gemacht. Frequenz, das kann vieles sein und dennoch,

manchen Bewerbern scheint das Motto egal gewesen zu sein. Jedenfalls braucht man zuweilen viel Phantasie, um es in deren „Bewertungsmappe“ irgendwo wiederfinden zu können.

An diesem Nachmittag geht's in der Forststraße – inmitten von alten Radios, Fernsehgeräten und der Musikbox – los mit 230 Skulpturen und Installationen, die nacheinander „über die Leinwand laufen“. Was sich wie und wo dreht und ob es das auch in der Ausstellung tun wird: Auch solche Fragen sind es, die beantwortet werden wollen.

Leichter ist es da schon bei der Malerei und der Fotokunst, beinahe 600 eingesandte Werke werden in Augenschein genommen. Und das in nahezu meditativer Stille, keiner aus der Jury sagt etwas, das kommt erst beim zweiten Durchlauf. Jenseits der künstlerischen Qualität ist notgedrungen auch die Größe etwas, wonach geschaut wird. Vor allem jedoch geht es bei Bildern um „malerisches Talent“, aber was ist das überhaupt?

Günter Kuschmann sieht es so:

Manche schaffen es mit zwei Strichen, sich mit Leichtigkeit von „handwerklichen“ Traditionen zu lösen. Aber ja, so eine Jurierung sei auch „Bauchgefühl“, weiß Klaus Sievers, man müsse etwas spüren, der Blick müsse sich in einem Werk verfangen. Das sei bei ihm oft eine Sache von Sekunden, sagt Helmut Stein, nach dem Motto: Oh, was ist denn das, da muss ich nochmal genauer hinschauen. Zoran Velinov sieht es so: Man müsse in sich gehen, abwarten, wenigstens einen Augenblick, um nicht vorschnell zu urteilen.

Alle sind sich einig: Dass der Platz begrenzt ist, sei schade. „Wir könnten damit noch drei Galerien füllen.“ Für Helmut Stein war nach der Jurierung noch längst nicht Schluss. Er hat diejenigen angeschrieben, die es in die Ausstellung geschafft haben. Wann und wie kommen die Werke in die Forststraße? Wo sollen sie stehen oder hängen? Künstlerbiografien mussten aufgeschrieben und der Katalog gedruckt werden. Bis zur Vernissage am 23. März gab's noch viel zu tun.

INFO

Die Fachjury vergibt einen Geldpreis

Die Ausstellung unter dem Motto „Frequenz“ zur Verleihung des 11. Internationalen Kunstpreises findet vom 23. März bis 13. April bei QQTec in der Forststraße 73 statt. Die Fach-

jury vergibt einen Geldpreis von jeweils 600 Euro in den Kategorien Malerei/Grafik, Foto/Video und Bildhauerei/Installation, zusätzlich werden die drei Preisträger zu einer gemeinsamen Ausstellung in die Galerie QQArt eingeladen. www.qqtec.art

Hildenerin macht mit bei „First Dates Hotel“

HILDEN (arue) Die Fernsehshow „First Dates Hotel“ ist ein beliebter Ableger der Serie „First Dates“, doch das Prinzip ist dasselbe: Singles jeden Alters suchen bei Blind Dates vor laufender Kamera nach einem passenden Partner. Und während „First Dates“ die Kandidaten lediglich bei einem gemeinsamen Abendessen begleitet, so ist bei „First Dates Hotel“ der Schauplatz eine Unterkunft in einer sonnigen Region, in die die Kandidaten vorübergehend einziehen und zulassen, dass sie während einer mehrtägigen Kennenlernphase beobachtet werden.

Denn im Hotel haben sie die Möglichkeit, sich nach dem ersten Blind-Date für ein zweites Treffen am nächsten Tag außerhalb des Hotels zu entscheiden. „Und sollte das Blind-Date nicht zünden, hält das First

Dates Hotel noch viele andere Singles bereit, die alle auf der Suche nach der großen Liebe sind“, heißt es.

Zurzeit läuft die sechste Staffel der Sendung, die auf dem Fernsehsender Vox zu sehen ist und der Spitzenkoch und Gastgeber Roland Trettli das Gesicht gibt, der in diesen Tagen erst bei der RTL-Sendung „Let's dance“ zu sehen war. In Folge drei von „First Dates Hotel“, das diesmal auf Mallorca seine Türen öffnet, ist am kommenden Montag, 10. März, ist mit Dagmar auch eine Kandidatin aus Hilden dabei. Die Künstlerin ist 56 Jahre alt, lebt „und liebt die Kunst. Seit ihre Kinder auf der Welt sind – zwei Söhne im Alter von 19 und 24 Jahren – hat sie ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht“, so umreißt der Sender ihre Persönlichkeit.

Neun Jahre war Dagmar aus Hilden demnach mit ihrem Mann zusammen, ehe sie sich von ihm trennte. Zehn Jahre sei das nun her „und die 56-Jährige ist heute bereit, ihr Herz neu zu verschenken. Auf Mallorca stürzt sie sich ins Liebesabenteuer ihres Lebens und checkt für ein Blind-Date im „First Dates Hotel“ ein“. Das Fernsehprogramm auf Vox ist frei zu empfangen. Die Sendung läuft montags ab 20.15 Uhr. Unter dem Bezahl-sender RTL+ steht die Folge bereits als Preview im Internet bereit.



Dagmar ist 56 Jahre alt und kommt aus Hilden. FOTO: RTL

Hilden spricht... über Demokratie

Die Veranstaltungsreihe widmet sich der Mitbestimmung des Volkes.

HILDEN (arue) Nachdem es im vergangenen Jahr eine Veranstaltungsreihe zu Künstlicher Intelligenz gab, rückt „Hilden spricht“ nun ein Thema ins Zentrum, das aktueller nicht sein könnte: Demokratie. In einer vierteiligen Reihe werden verschiedene Aspekte unseres demokratischen Miteinanders beleuchtet – und die Frage gestellt: Wie wollen wir unsere Gesellschaft gestalten?

In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und zunehmender Polarisierung steht die Demokratie vor neuen Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, sie zu verstehen, zu hinterfragen und aktiv mitzugestalten. Die Veranstaltungsreihe lädt ein, Demokratie nicht nur theoretisch zu diskutieren, sondern spielerisch und interaktiv zu erleben. „Wir freuen uns darauf, Hildener:innen zusammenzubringen, neue Perspektiven zu schaffen und einen Raum für Austausch, Netzwerke und Beteiligung zu bieten“, sagt dazu Eva König. „Hilden spricht“ soll ein Ort sein, an dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Ideen entwickeln und gemeinsam über die Zukunft unserer Gesellschaft nachdenken. Vereine, Initiativen und Organisationen sind eingeladen, sich einzubringen und Teil dieser offenen Dialogplattform

zu werden. „Denn Demokratie lebt vom Mitmachen – und genau das möchten wir gemeinsam in Hilden erlebbar machen“, so König.

Die Erste Veranstaltung am 14. März hat den Titel „Koalitions-poker“. Die Bundestagswahl liegt hinter uns – doch was passiert nun? Beim „Koalitions-poker“ erleben die Teilnehmenden den politischen Alltag hautnah: Sie verhandeln, schmieden Bündnisse und kämpfen für ihre politischen Ziele. Die Veranstaltung macht erlebbar, wie politische Entscheidungsprozesse funktionieren und welche Herausforderungen Kompromisse mit sich bringen.

Die Teilnahme an „Hilden spricht“ ist kostenfrei, und eine Anmeldung ist ganz einfach über die Website www.hilden-spricht.de oder direkt über die VHS Hilden-Haas möglich. Die Veranstaltungen finden von 18 bis 20.30 Uhr statt. Veranstaltungsort ist der Heinrich-Strangmeier-Saal in der VHS Hilden-Haas. Die Termine im Überblick:

14. März - Koalitions-poker
Was bleibt vom Wahlkampf, wenn es um Kompromisse und Mehrheiten geht? Die Teilnehmenden übernehmen die Rolle von Verhandlungsführer:innen und erleben hautnah,

wie Koalitionsverhandlungen funktionieren.

9. Mai - Meinungsmache

Wie beeinflussen Medien, soziale Netzwerke und öffentliche Debatten unsere Meinungsbildung? Ein Blick hinter die Kulissen der politischen Kommunikation.

5. September - Unsere Zukunft

Kommunalwahlen im Fokus – Eine interaktive Veranstaltung zu den Herausforderungen und Chancen der Kommunalpolitik.

7. November - Mitbestimmung

Demokratie lebt von Beteiligung – doch welche Möglichkeiten gibt es, sich aktiv zu engagieren? Die Veranstaltung zeigt, wie Bürger:innen sich direkt und indirekt politisch einbringen können.

Veranstaltungsort ist der Heinrich-Strangmeier-Saal in den Räumen von Musikschule und VHS Hilden-Haas. Weitere Infos und kostenfreie Anmeldung im Netz unter www.hilden-spricht.de. „Hilden spricht“ ist ein Projekt der Digital Chamäleons in Zusammenarbeit mit der VHS Hilden-Haas. Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Seminar für Existenzgründer

HILDEN (pau) Bevor die eigene Firma gegründet werden kann, sind viele Fragen zu klären. Bei der Beantwortung helfen Existenzgründungsseminare, die die Startercenter NRW beim Kreis Mettmann und der IHK anbieten. Alle wesentlichen Themen einer Gründung werden behandelt: Markterkundung, Aufbau eines Unternehmenskonzeptes, Formalitäten und Behördengänge, Marketing und Werbung, betriebswirtschaftliches Grundwissen, Steuern und Versicherungen, Unternehmensfinanzierung und Förderinstrumente. Das nächste Seminar findet am Mittwoch, 12. März, von 8.30 bis 16.30 Uhr im Kreishaus in Mettmann statt. Die Teilnahme kostet 75 Euro, für Kunden der Arbeitsagentur und des Jobcenters 50 Euro. Anmeldung unter startercenter.nrw@kreis-mettmann.de oder unter 02104 99-2626, - 2627.

Ralph Caspers liest in der Bibliothek

HILDEN (arue) Im Vorfeld ihres umfangreichen Programms zur „Nacht der Bibliotheken“ am Freitag, 4. April, bietet die Stadtbibliothek Hilden am gleichen Tag eine besondere Lesung an. Fernsehmoderator und Autor Ralph Caspers liest Kurzgeschichten aus seinen Kinderbüchern vor. Bekannt wurde Caspers durch die Sendung „Wissen macht Ah!“ und die „Sendung mit der Maus“. Die Lesung beginnt um 16 Uhr in den Räumen der Stadtbibliothek Hilden am Nove-Mesto-Platz 3 und ist gedacht für Kinder ab sechs Jahren und deren Begleitpersonen. Eintrittskarten gibt es kostenfrei in der Bibliothek.

300 Frauen bei Kreispolizei

KREISMETTMANN (arue) Zum Internationalen Frauentag am 8. März hat die Kreispolizei Mettmann auch Zahlen zu ihrer eigenen Mitarbeiterstruktur veröffentlicht. So sind von den zirka 800 Beschäftigten bei der Behörde rund 300 Frauen. 250 davon sind als Polizeivollzugsbeamtinnen im Streifenendienst oder den Verkehrs- und Kriminalkommissariaten im Einsatz. 50 weitere sind mit nicht hoheitlichen Aufgaben betraut. Frauen sind erst seit 1982 in NRW für den Streifen-dienst zugelassen.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ hilden@rheinische-post.de
☎ 02103 9591-10
📘 facebook.com/rp.hilden
FAX 02103 9591-29

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: anzeigen.rp-online.de
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST
Redaktion Hilden:
Schulstraße 13, 40721 Hilden; Redaktionsleitung:
Annette Ludwig; Sport: Birgit Sicker.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service-Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.